

## Das Bibliotheksprojekt des Baarvereins

Von der *Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek* in Donaueschingen  
zur *Donaueschinger Bibliothek des Vereins für Geschichte und  
Naturgeschichte der Baar*

Von Susanne Huber-Wintermantel

Nach dem Umzug der Vereinsbibliothek aus der Hofbibliothek an der Haldenstraße in die neuen Räume im städtischen Gebäude Schulstraße 6 wurde das Projekt, die Vereinsbibliothek durch Katalogisierung und Einstellung des Kataloges in den Südwestdeutschen Bibliotheksverbund nutzbar zu machen, weiter verfolgt.

Zunächst konnte in den neuen Bibliotheksräumen erstmals eine – wenigstens oberflächliche – Sichtung der Bestände vorgenommen werden. Schon die ersten Ergebnisse waren so überraschend und erfreulich, dass Dr. Ute Obhof, Direktorin der Handschriftenabteilung der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, Expertin für die ehemalige Donaueschinger Laßberg-Bibliothek, informiert werden konnte:

Auch Exemplare aus dem Besitz des Freiherrn von Laßberg sind Bestandteil unserer Vereinsbibliothek. Dazu zählen vor allem Publikationen aus der Schweiz, darunter die 25 Bände des *Solothurnischen Wochenblatts* oder *Der Schweizerische*



Die ausgeräumten Regale in der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek ...



... und die eingeräumten Regale in der Schulstraße, Fotos B. Wintermantel.

*Geschichtsforscher* und der *Geschichtsfreund*, beides vielbändige Werke, in die Laßberg immer wieder Anmerkungen und Eintragungen eingefügt hatte. Dazu kommen eine große Anzahl mit Titelkupfern versehene *Neujahrsblätter* (ab 1795), Publikationen aus Westfalen, der Heimat von Laßbergs Frau Jenny, oder eine Arbeit Hermanns von Liebenau, dem gemeinsamen Sohn Laßbergs und der Fürstin Elisabeth zu Fürstenberg, in der Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, *Argovia*. Alle diese Bände sind nicht nur wichtige Hilfsmittel für die Karlsruher Laßberg-Forschung - manche der hier aufgezählten Bücher gibt es in keiner anderen Baden-Württembergischen Bibliothek außer in der *Donaueschinger Bibliothek* unseres Vereins!

Ähnliche Raritäten, die auch einen hohen bibliophilen und ästhetischen Wert haben, sind Bücher aus dem Besitz weiterer „Gründerväter“ des Vereins, so Band I der *Annalen der Wetterauischen Gesellschaft für die gesammte Naturkunde* von 1809. Darin werden unter anderen Goethe, Alexander von Humboldt, Jean-Baptist Lamarck, Karl Freiherr von Münchhausen, Friedrich Schleiermacher und Johann Heinrich Wilhelm Tischbein („Goethe-Tischbein“) als Ehrenmitglieder aufgeführt. Unter den korrespondierenden Mitgliedern wird der Mitbegründer unseres Vereins, der Donaueschinger Joseph Meinrad von Engelberg, genannt; er hatte die beiden Bände seiner *Flora* der Bibliothek der *Wetterauischen Gesellschaft* geschickt. Mit prächtigen Kupferstichen versehen sind die beiden Bände *Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin · Neue Schriften* (III. Band 1801 und IV. Band 1803).

Aus der Bibliothek des damaligen Vereinsvorsitzenden und F.F. Leibarztes Wilhelm August Rehmann stammt der 1829 (in einem Band mit der *Isis* von 1830) in Heidelberg erschienene *Amtliche Bericht über die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte*. 1850 bis 1851 erschienen in London die drei Bände *The Gardeners' Magazine of Botany, Floriculture and Natural Science*“, eine Rarität und bibliophile Kostbarkeit ersten Ranges. Eine Preziose ist auch die Lithographie des *Steins von Rosette* in Originalgröße von 1817.

Aus dem Schriftentausch mit wissenschaftlichen Vereinen und Institutionen sowohl aus der historischen als auch der naturwissenschaftlichen Abteilung stammt die Mehrzahl der jetzt in der *Donaueschinger Bibliothek* vereinten Bände. Außer bekannten Publikationen aus der Region, aus Deutschland, der Schweiz und Öster-



Die Ausstellung in der Sparkasse Donaueschingen.



Vitrine mit Arbeiten der damaligen Vorsitzenden des Baarvereins.



reich, die durch die gegenwärtig etwa 120 Tauschvereine ständig erweitert und aktualisiert werden, gibt es – zumindest in Süddeutschland seltene oder anderswo nicht erhältliche – Veröffentlichungen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert: aus Polen und dem zaristischen Russland, aus Böhmen, Ungarn, Siebenbürgen oder aus Italien, Holland, Frankreich sowie aus den USA und Brasilien.

Ermuntert durch das Ergebnis dieses ersten Überblicks, stellte der Verein bei der *Stiftung Kulturgut* des Landes Baden-Württemberg einen Antrag auf Unterstützung des Projektes. Bei dieser Eingabe, welche die aufwändige und kostspielige Katalogisierung berücksichtigen musste, war die Direktorin der Universitätsbibliothek Konstanz, Dr. Petra Hätscher, maßgeblich beteiligt. Nachdem sie die Bibliotheksräume besucht und sich einen Überblick verschafft hatte, veranschlagte sie die Kosten der Katalogisierung auf 40 000 Euro. Anfang Mai wurde dem Gesuch stattgegeben und dem Verein Landesmittel in Höhe von 20 000 Euro zugesagt.

Um sich bei all denen, die bis dahin zum Gelingen des großen Projektes beigetragen haben, zu bedanken, lud der Verein im März 2009 zur Eröffnung der Bibliothek an der Schulstraße ein. Nach einer Feierstunde, bei der Hausherr Oberbürgermeister Thorsten Frei sowie Landrat Karl Heim und Vorstandsvorsitzender Wolfgang Wurbs von der Sparkasse Schwarzwald-Baar Grußworte sprachen und Dr. Ute Obhof (BLB Karlsruhe) in einem kurzen Vortrag die Bedeutung der Vereinsbibliothek hervorhob, waren die Mitglieder zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen.

Die Universitätsbibliothek Konstanz und das an sie angeschlossene Bibliotheksservicezentrum (BSZ) beraten und betreuen den Verein in allen Fragen rund



*The Gardeners' Magazine of Botany* und die daraus entnommenen Postkartenreproduktionen, Fotos Gerrit Müller.

um den Aufbau des Katalogs. So wurde bereits im Sommer eine Sigelnummer, die Kennziffer der Bibliothek, beantragt und inzwischen erteilt. In einer Sitzung von Vorstand und Beirat wurde beschlossen, für die Bibliothek den Namen *Donau-eschinger Bibliothek des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar* zu wählen, im Anklang an die berühmte *Donaueschinger Hofbibliothek*. Zudem wurde ein leistungsstarker Computer angeschafft, auf den die zur Katalogisierung notwendigen Dateien übertragen werden können.

Der Anteil der Kosten, die beim Verein bleiben, ist zwar bedeutend, er wird jedoch nicht auf einmal fällig, sondern in Teilbeträgen abgerechnet. Die einzelnen Arbeitsschritte und die Kalkulation werden von der Universitätsbibliothek Konstanz aus personell koordiniert, kontrolliert und beratend begleitet.

Sache des Vereins ist es, weitere Spenden aufzutreiben, denn die gesamte Summe von 20 000 Euro allein aufzubringen, würde bedeuten, dass der Verein andere wichtige Aufgaben wie beispielsweise die jährliche Herausgabe des Schriftenbandes nicht mehr leisten könnte.

Deshalb wurden weitere Institutionen angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Außerdem ermöglichte die Sparkasse Schwarzwald-Baar großzügigerweise dem Verein, seine *Donaueschinger Bibliothek* vom 2. bis 23. Oktober 2009 in der Schalterhalle der Geschäftsstelle Donaueschingen vorzustellen. Einige der Kostbarkeiten waren in vier Vitrinen zu sehen, mit der Absicht, für das Bibliotheksprojekt zu werben und weitere Spenden zu gewinnen. Anlässlich der Ausstellungseröffnung gab es eine weitere Initiative des Vereins: aus den oben erwähnten Londoner Bänden *The Gardeners' Magazine of Botany* wurden vier Blütenmotive ausgewählt und als Postkartenreproduktionen verkauft. Dass der Reinerlös dem Bibliotheksprojekt zugute kommen kann, ist der Firma Moog Druck Hüfingen zu verdanken. Auf Anregung von Juniorchef Michael Moog wird nun sogar eine Serie von insgesamt fünf mal vier verschiedenen Motiven zum Verkauf angeboten werden.

### Anhang

Aus Susanne Huber-Wintermantels Rede zur Eröffnung der Ausstellung in der Sparkasse Donaueschingen:

*Bibliotheken sind ein großes Kapital,  
das geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet.*

Dieses Goethe-Zitat verwendete die Baden-Württembergische Landesregierung als Motto für ihre Ausstellung der 1993 gekauften Donaueschinger Handschriften – Und jenes Wort passt auch heute, wenn wir hier die Präsentation einer kleinen Auswahl unserer Vereinsbibliothek eröffnen.

Unsere Bibliothek hat Werte, für die es nach heutigen Maßstäben keine eins-zu-eins-Umrechnung in Euro gibt, die sich nicht jedem erschließen – auch nicht auf den zweiten Blick; Werte, die zum Teil sogar in scheinbar unattraktivem Outfit, staubig und vergilbt, vor uns stehen und von denen wir zeigen möchten, dass es sich doch um Schätze handelt, die unberechenbare Zinsen spenden.

Rund 30 000 Bände (vor allem Periodika) wurden vom Verein im Laufe von 200 Jahren in die Hofbibliothek eingestellt, sie wurden offensichtlich 1999 als Ver-



einsbesitz erkannt und blieben (anders als die unbekannte Anzahl vereinseigener Monografien) beim Verkauf der Hofbibliothek verschont.

Die verkauften, versteigerten, in alle Winde zerstreuten Bestände der Hofbibliothek gehörten zu einem über fünf Jahrhunderte gewachsenen Ganzen, und nicht etwa, wie es immer wieder hieß, zu einem „Sammelsurium“.

Prof. Dr. Volker Schupp, bis zu seiner Emeritierung Ordinarius am Germanischen Seminar und ehemaliger Rektor der Universität Freiburg bezeichnete im Feuilleton der Badischen Zeitung vom 20.10.99 die Hofbibliothek als

*Landesbibliothek des katholischen Südwestens, die aus den übrigen Residenzen der Fürstenberger und der in ihnen aufgegangenen Linien zusammengewachsen ist. Sie enthält (...) nicht nur aus bibliophilem oder literarischem Interesse entstandene Sammlungen, sondern auch die Verwaltungsbibliotheken der betreffenden Territorien. Sie sind, wie dann später die 11 000 Bände der Sammlung Laßberg, in der Systematik der Hofbibliothek aufgegangen.*

Von diesem verlorenen einzigartigen Kulturdenkmal gibt es kein größeres zusammenhängendes Stück mehr als die Vereinsbibliothek, die wir die *Donaueschinger Bibliothek des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar* getauft haben.

Sie muss nicht renoviert werden, im Gegenteil, die alten Bestände werden immer wertvoller und gleichzeitig wird sie durch den kontinuierlichen Zuwachs stets aktualisiert. Sie kostet für den Interessierten keinen Eintritt und beherbergt gleichzeitig Kulturgeschichte und Wissenschaftsgeschichte, ist gleichzeitig heimatverbunden und international. Und auch sie könnte dazu beitragen, das verlorengegangene Renomé der Stadt als Kulturstandort wieder aufzupolieren.

Der Verein möchte sie nutzbar machen, sie durch Katalogisierung erschließen, und der Forschung zur Verfügung stellen. Wahrscheinlich erntet auch der Verein dafür etwas Renomé, zunächst einmal aber hat er Kosten in erheblicher Höhe.

Wir bieten Interessierten Bücher zur Nutzung an, die es in Baden-Württemberg nur einmal gibt – beim *Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar*. Wir stellen unsere Bestände der Forschung zur Verfügung und leihen in die Lesesäle von Universitätsbibliotheken aus.

Das Land Baden-Württemberg hat große Summen ausgegeben, nicht um die *Donaueschinger Hofbibliothek* als unschätzbare Kulturgut insgesamt zu erhalten, sondern um nach und nach kleine Teile davon zu erwerben und zu ersteigern. Die Ausgaben für so manche kleine und größere Kostbarkeit, die nun bei uns aufgetaucht ist, konnte sich das Land somit ersparen.

Für die große Aufgabe, die wir uns gestellt haben, hat uns das Land Baden-Württemberg durch die *Stiftung Kulturgut* Unterstützung zugesagt, aber die Hälfte der Kosten für die Katalogisierung muss der Verein selber tragen. Wir hoffen auf die Solidarität unserer Mitglieder, wir hoffen aber auch darauf, dass sich die Öffentlichkeit für unser „Bibliotheksprojekt“ nicht nur interessiert, sondern es auch tatkräftig unterstützt.

Anschrift der Verfasserin:  
Susanne Huber-Wintermantel M.A.  
Bräunlinger Straße 6  
78183 Hüfingen